

# Krankenkasse zahlt Rollstuhl nicht

**SPENDENAKTION** Der Feuerwehrler und Bauhofleiter Christian leidet an einer unheilbaren Krankheit. Frauen aus Stegaurach wollen helfen, das dringend benötigte Hilfsmittel zu finanzieren.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **ANDREA SCHARTNER**

**Bamberg/Stegaurach** Sie sind Freundinnen fürs Leben, in guten wie in schlechten Zeiten. Sie treffen sich einmal im Monat zum Stammtisch, reden, lachen, weinen zusammen – und packen an. Ein Schicksal hat sie besonders berührt: Der Feuerwehrmann und ehemalige Bauhofleiter Christian ist unheilbar an MSA (Multisystematrophie) erkrankt. Jetzt initiieren die Frauen eine Spendenaktion, denn er benötigt dringend einen neuen Rollstuhl, den die Krankenkasse nicht bezahlt.

## Spendenaktion gestartet

„Es trifft uns alle tief, zu sehen, wie die Krankheit fortschreitet. Wir wollen helfen und möglich machen, dass Christian schnell einen neuen Rollstuhl bekommt“, sagt Stammtisch-Organisatorin Rebekka Bergmann. Langsam und unausweichlich nimmt die Krankheit dem 54-jährigen Mann die Bewegungsfreiheit, schränkt Sprache, Gestik und Mimik ein.

Christian ist dringend auf einen elektrischen, beidseitig steuerbaren Rollstuhl mit Aufsteh- und Liegefunktion angewiesen. Rund 40.000 Euro kostet dieser Rollstuhl – das Geld soll über die Spendenaktion zusammenkommen.



**Lachen macht Hoffnung:** Die Frauen aus Stegaurach packen an und organisieren eine Spendenaktion für den unheilbar kranken Christian. Mit dabei von links: Heike Bähr, Silke Wicht, Olivia Steblein, Heidi Kolb, Sylvia Zirkel, Nicole Knobloch, Maria von Nettuno und Rebekka Bergmann.

Foto: Helmut Ölschlegel

Gemeinsam mit Pfarrer Sebastian Schiller von der katholischen Kirchengemeinde Stegaurach hat der Frauenstammtisch ein Spendenkonto eingerichtet, und bittet um Mithilfe (Katholi-

sche Kirchenstiftung Stegaurach, IBAN 20 7706 2014 0202517094, RAIBA Stegaurach-Burgebrach, Verwendungszweck: Familie Zirkel). Falls eine Spendenquittung erwünscht ist, bitte die Ad-

resse mit angeben. Sollte die Spendensumme am Ende höher sein als die Kosten für den Rollstuhl, möchte Christian das übrige Geld für die Erforschung der Krankheit spenden.

## GESUNDHEITSREGION-PLUS

# Vom geförderten Pilotprojekt zur festen Institution im Gesundheitsamt

**Bamberg** Mit der 2015 gegründeten Gesundheitsregion-plus Bamberg hat sich ein wichtiges Netzwerk aller im Gesundheitswesen und in der Pflege im Bamberger Land tätigen Akteure etabliert. Auf das zehnjährige Bestehen blickten die Beteiligten bei einem Festakt im digitalen Gründerzentrum Lagarde I.

Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, gratulierte die bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention und Schirmherrin des Festaktes, Judith Gerlach, per Videobotschaft: „Was als Fördermodell begonnen wurde, ist inzwischen fest verankert. Unsere Regionen sind besonders vielfältig. Was

für den einen Landkreis passt, das muss für den anderen nicht unbedingt richtig sein. Hier setzen die Gesundheitsregionen-plus in Bayern an: Sie binden alle Akteure ein und bringen sie an einen Tisch.“ Einzelkämpfer von damals hätten sich zu einem Netzwerk aus Kooperation und Koordination entwickelt. Das Erfolgsgeheimnis sei: Alle ziehen an einem Strang.

## Ein Netzwerk geschaffen

„Wir haben die sehr gute Arbeit von drei Einzelprojekten 2015 in der Gesundheitsregion-plus Bamberg gebündelt und damit alle im Gesundheitswesen maßgeblichen Akteure vernetzt“, beschrieb Landrat Johann Kalb als Vorsitzender die Erfolgsgeschichte. „Das versetzt uns in die Lage, gemeinsam konsequent an einem regionalen Gesamtansatz für eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitsversorgung und Pflege zu arbeiten.“ Die da-

malige bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml, MdL, führte in ihrer Festrede aus: „Die Gesundheitsregion-plus Bamberg ist ein echtes Erfolgsmodell. Bamberg war vor zehn Jahren Impulsgeber – ich habe als Ärztin und damalige Gesundheitsministerin aus Überzeugung daran mitgewirkt und das Modell bayernweit ausgerollt. Unser Startgedanke war: Die regionalen Akteure können die Lage vor Ort am besten beurteilen und passgenaue Maßnahmen entwickeln. Das ist gelungen. Mein großer Dank gilt allen Beteiligten in der Region Bamberg für ihr herausragendes Engagement.“

Der Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Andreas Starke, war der Überzeugung, Bamberg habe sich als Vorreiterregion etabliert. „Gesundheitsversorgung und Pflege sind unsere gemeinschaftliche Verantwortung. Diese können wir nur durch gemeinsames Engagement von Landkreis, Stadt, Ärztinnen

und Ärzten, Pflegeeinrichtungen, Vereinen und etlichen weiteren Institutionen wahrnehmen. Gleichzeitig ist es unser Ziel, eine gute gesundheitliche Versorgung kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Geschäftsstellenleiterin Stefanie Gottschlich dankte allen Beteiligten, die die Gesundheitsregion-plus Bamberg bisher begleitet haben. „Wenn ich auf zehn Jahre Gesundheitsregion-plus Bamberg zurückblicke, sehe ich ein großartiges, engagiertes Netzwerk in unserer Region, mit Akteuren aus Prävention, Gesundheitsversorgung, Pflege, Politik und Verwaltung. Ein Jahrzehnt effektiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit, immer mit dem Ziel vor Augen, die gesundheitliche Lebensqualität in Stadt und Landkreis Bamberg hoch zu halten.“ Die bewältigten Aufgaben und wegweisenden Projekte seien Bestätigung dafür, was möglich ist, wenn man gemeinsam handele.



Seit zehn Jahren ist die Gesundheitsregion-plus ein wichtiges Netzwerk im Gesundheitswesen in der Region. Darüber freuten sich beim Festakt (v.l.) Vorsitzender Landrat Johann Kalb, Geschäftsstellenleiterin Stefanie Gottschlich, der ehemalige Geschäftsstellenleiter Dr. Martin Diruf, Staatsministerin a.D. Melanie Huml, stellvertretender Vorsitzender Oberbürgermeister Andreas Starke und Regierungspräsident Florian Luderschmid.

Foto: Ronald Rinklef

## NÄRRISCHE BIERPROBE

# Fränkischer Humor trifft Bierkultur zum Start in die Faschingssaison

**Trunstadt** Fränkischer Humor, ausgelassene Stimmung und regionale Bierkultur standen bei der „Närrischen Bierprobe“ der Arge Landkreisfasching Bamberg im Mittelpunkt. Am Samstagabend fand das Event in der Halle der „Ritter vom Hahn“ in Trunstadt statt. Dabei boten acht Faschingsvereine aus dem Landkreis Bamberg ein abwechslungsreiches Programm.

Hans-Werner Müller und Gerlinde Stache führten charmant durch den Abend. Gleich zu Beginn gab es den ersten Lacher. „In einer Stadt waren wir noch ned!“, witzelte Müller, worauf Stache entgegnete: „Na ja, jetzt übertreib's mal net, es heißt ja eigentlich Viereth-Trunstadt, also bloß a halbe Stadt.“

Die Arge, ein Zusammenschluss der Vereine, präsentierte unter anderem Bühnensketches, Tänze und Musik. Highlights



Anja Schmaus alias Anita.



Helmut Wohlpart



Marianus Schramm



Die Landkreisgarde bei ihrem Auftritt.

Fotos: Daniel Lodes

waren die Auftritte der Gastgeber „Ritter vom Hahn“ und des United Dance Teams. Als Höhepunkt begeisterte außerdem die Landkreisgarde mit ihrem Gardemarsch. Die Choreografie lag in den Händen von Cathrin Müller und Paul Zahn. Die musikalische Begleitung übernahmen die „Trunstädter Musikanten“ sowie die Kultband „Fei Fränkisch“, die für fränkische Lied-

klassiker sorgte. Auch prominente Gäste wie Landrat Johann Kalb, Vertreter des Fastnachtverbandes Franken und Rüdiger Baumann vom Bayerischen Rundfunk waren vor Ort. Kalb galt für seine Unterstützung der Garde besonderer Dank.

Zu den weiteren Highlights gehörte die „Krönung“ der Bierprinzessin Anita, gespielt von Anja Schmaus, die mit ihrer

Social-Media-Satire das Publikum zum Lachen brachte. Den Stellenwert des Bieres für die Region erläuterte die 14. Bayerische Bierkönigin Anna Winkler aus Mainbernheim im Interview. Auch die Auswahl der ausgeschenkten Biere stieß auf Begeisterung: vom kräftigen „Weiherer Bock“ bis hin zum eigens für den Landkreis kreierten „36 Kreislä“-Bier. „Hoch die

Schlegel“ war der Schlachtruf beim traditionellen Anstich der Holzfässer.

Humorvolle Büttreden und Sketches unterhielten die Besucher. Helmut Wohlpart überzeugte als „Rentner“, Hans-Ludwig Straub erzählte „Geschichten rund ums Bier“ und Pfarrer Marianus Schramm parodierte das Gärtnern. Den Saal zum Schmunzeln brachte auch

Jutta Saffer als „halb Rentnerin, halb Granate“. Wirtshauslieder der „Dorfheiligen“ sowie pointierte Songs sorgten für fröhliche Stimmung.

Zum Finale stimmte der Saal das fränkische Lied „Nix Amore“ an, bevor DJ Chrissi bis nach Mitternacht für Partystimmung sorgte. Die Veranstaltung gilt als gelungener Start in die Faschingssaison.

lume/red

## NOTFALLVERBUND

# Übung für den Ernstfall

**Bamberg** Für den Katastrophenfall wird am heutigen Dienstag auf dem Domplatz vor der Staatsbibliothek geprobt. Ziel der Übung ist die Rettung von Kulturgütern in einer Notsituation – etwa bei einem Brand. Veranstalter ist der „Notfallverbund Bamberger Archive, Bibliotheken und Museen“. Es besteht keinerlei Gefahr für die Bevölkerung. An der Aktion nehmen mehrere Vertreter von Bibliotheken, Museen und Archiven aus Bamberg, Bayreuth und Coburg teil. Gemeinsam werden zwischen 8 und 16 Uhr Abläufe und Strategien getestet, um im Ernstfall wertvolles Bibliotheks- und Museumsgut sowie Archivalien schnell und effektiv zu sichern.

ggi

## HANS EHARD

# Ein Leben für Bayern

**Hirschaid** Die Bezirksgruppe Regnitztal im CHW und die Kunst- und Kulturbühne Hirschaid laden ein zum Vortrag „Hans Ehard. Der vergessene Ministerpräsident“ am Mittwoch, 15. Oktober, um 19.30 Uhr im Schloss Sassanfahrt (Schlossplatz 1). Horst Gehringer, Direktor des Stadtarchivs Bamberg, referiert über den aus Bamberg stammenden Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard (1887–1980). Er stellt sein politisches Wirken und seine Verdienste um seine Heimatstadt vor, deren Ehrenbürger er war. Er verankerte die Demokratie in Bayern.

red

## LESUNG

# Schauspieler liest Kafka

**Bamberg** Am heutigen Dienstag liest Schauspieler Stephan Ullrich ab 20 Uhr in der Treffbar des E.T.A.-Hoffmann-Theaters aus „Der Hungerkünstler“ von Franz Kafka. Ullrich spricht er über seine Erfahrungen mit dem Werk. Karten gibt es an der Theaterkasse und auf [theater.bamberg.de](http://theater.bamberg.de).

red